



## Prof. Dr. Christian Arning

ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und Professor für Neurologie an der Universität Hamburg.

Wissenschaftliche Schwerpunkte sind u.a. methodische Grundlagen und klinische Anwendungen des Ultraschalls in der Neurologie. Prof. Arning beschrieb für verschiedene Gefäßkrankungen international als Erster die diagnostischen Kriterien zum Nachweis mit Ultraschall. Sein Lehrbuch „Farbkodierte Duplexsonographie der hirnversorgenden Arterien“ erschien im Georg Thieme Verlag in mehreren Auflagen. Er ist Mitglied des interdisziplinären Expertengremiums für die S3-Leitlinie „Carotisstenose“ der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich-Medizinischer Fachgesellschaften (AWMF).

Prof. Arning war langjährig Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) und bis 2006 DEGUM-Präsident. Er engagiert sich für die ärztliche Ultraschall-Ausbildung und führt regelmäßig Fortbildungen durch, u.a. einmal jährlich die Hamburger Neuro-Ultraschall-Tage als größte deutsche Fortbildungsveranstaltung auf diesem Gebiet.

Auch unabhängig von Ultraschall ist ihm Fortbildung wichtig, denn Patienten erwarten, dass ihre Ärzte immer „up to date“ sind. Prof. Arning ist der Fortbildungsbeauftragte der Ärztekammer Hamburg und gehört dem Deutschen Senat für Ärztliche Fortbildung in der Bundesärztekammer an.



DEGUM  
Ultraschall-Zertifikat  
Stufe 3



### Kontakt:

Privatpraxis  
Prof. Dr. Christian Arning  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie  
Hallerstraße 76, 20146 Hamburg

Tel.: (040) 413 55 447  
Fax: (040) 413 56 029  
E-Mail: arning@neuro-ultraschall.de  
Internet: www.neuro-ultraschall.de

### Angebot:

Neurologische Diagnostik in Verbindung mit neurologischem Gefäß-Ultraschall, insbesondere:

- zur Schlaganfallvorbeugung bei vorhandenen Gefäß-Risikofaktoren
- zur Therapieentscheidung bei bekannter oder vermuteter Verengung der Hals- oder Hirngefäße
- Ursachenklärung bei Kopfschmerz, Schwindel, Ohrgeräusch und anderen neurologischen Symptomen

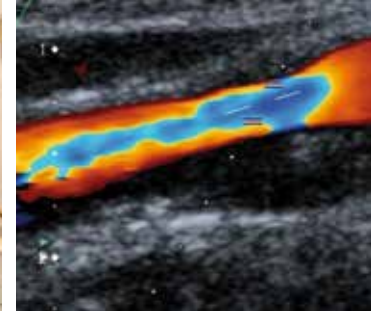
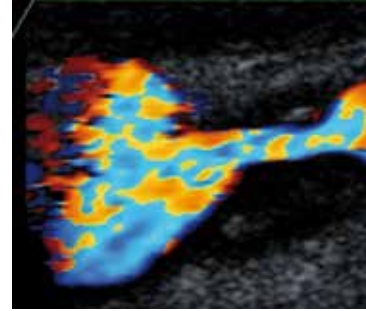
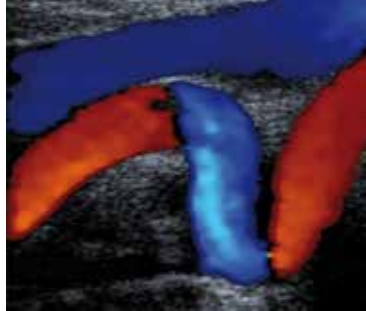
### Anfahrt:

mit U-Bahn (U1) oder Bus (15, 34):  
U-Bahn-Station Hallerstraße  
mit PKW: Eingeschränkte Parkmöglichkeiten. Kurzparkplätze (kostenpflichtig) an der Rothenbaumchaussee gegenüber Nr. 123-129



## Privatpraxis Prof. Dr. Christian Arning

Hallerstraße 76  
Hamburg-Rotherbaum  
Telefon (040) 413 55 447



## Wie soll eine Carotisstenose (Verengung der Halsarterie) behandelt werden?

Das von einer Halsarterien-Verengung ausgehende Schlaganfallrisiko hängt vom Stenosegrad und von der Oberflächenstruktur der Verengung ab. Ein besonders hohes Risiko geht von rasch fortschreitenden Verengungen aus. Dies alles lässt sich mit Ultraschall gut beurteilen. Nur Stenosen mit hohem Schlaganfallrisiko sollten durch Operation oder über einen Katheter mit Stent behandelt werden, denn diese Eingriffe sind nicht völlig risikolos. Solange der Ultraschallbefund nur ein geringes Schlaganfallrisiko erkennen lässt, sollte die Behandlung der Verengung ohne Eingriff allein mit Medikamenten erfolgen.

Gern stehe ich mit meiner Erfahrung und modernster Technik auch für eine Zweitmeinung bei bereits bekannter Stenose zur Verfügung. Ultraschall ist keine ganz leicht durchzuführende Methode – die Qualität der Diagnostik ist abhängig vom Gerät und von der Erfahrung des untersuchenden Arztes.



## Prävention ist die beste „Therapie“ des Schlaganfalls

Mit Ultraschall ist eine beginnende Atherosklerose der Halsarterien gut zu erkennen. Es gibt Möglichkeiten, ihr Fortschreiten zu beeinflussen und drohenden Komplikationen vorzubeugen, etwa einem Schlaganfall. Beim Einsatz von Medikamenten sind Nutzen und Risiko für jeden Einzelfall – unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Daten – sorgfältig abzuwägen.

Darum bemühe ich mich in Zusammenarbeit mit Hausärztin/Hausarzt oder Fachärztin/Facharzt und möchte deren Arbeit ergänzen, nicht ersetzen. Patienten sollten aktuelle Laborwerte möglichst zur Untersuchung mitbringen, damit ich klare Empfehlungen geben kann.

## Alles Schwindel ...

Neben anderen Ursachen kann Schwindel – bei Verengung von Hals- oder Hirnarterien – Vorbote eines Schlaganfalls sein. Mit keiner Methode sind solche Befunde besser nachzuweisen als mit Gefäß-Ultraschall.

Bei unauffälligem Ultraschallbefund gebe ich gern Empfehlungen zur weiteren Diagnostik, abhängig von der Art des Schwindels und der klinischen Verdachtsdiagnose.

## Akuter Kopfschmerz: Liegt eine Gefäßentzündung oder eine Gefäßverletzung vor?

Neu aufgetretene, bisher unbekannte Kopfschmerzen sollten abgeklärt werden, da eine gefährliche Ursache vorliegen kann, etwa eine Gefäßentzündung (Arteriitis) oder eine Gefäßwand-Einblutung (Dissektion). Ultraschall kann die zur Diagnose einer Arteriitis früher notwendige operative Gefäßbiopsie heute weitgehend ersetzen – wenn der untersuchende Arzt sich mit dieser speziellen Ultraschalldiagnostik auskennt.

Bei Nacken-Hinterkopf-Schmerzen, die nach ruckartiger Bewegung der Halswirbelsäule aufgetreten sind, ist an eine Gefäßwand-Einblutung (Dissektion) zu denken. Hier sollte insbesondere vor „Einrenken“ der Halswirbelsäule eine Gefäßdiagnostik mit Ultraschall erfolgen.

## Tinnitus

Bei pulsierendem Ohrgeräusch kann ein arteriovenöser Kurzschluss vorliegen: Diese Erkrankung ist behandelbar und lässt sich mit Gefäß-Ultraschall nachweisen.

Auch für andere neurologische Fragen ist die Kombination aus hochqualifiziertem Neuro-Ultraschall und klinischer Erfahrung der Weg zur richtigen Diagnose und Therapie.